

Ann-Kathrin Hohaus

Betreuung: Dr. Jan Glatter

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Geographisches Institut

**Waterfront Redevelopment –
eine Analyse des bauliches Designs und der Sozialstrukturen des
Revitalisierungsprojektes Duisburger Innenhafen**

1. Problemstellung

Revitalisierung von brachgefallenen Hafen- und Uferzonen (auch „Waterfront Redevelopment“ genannt), ist inzwischen ein weltweiter Trend der Stadtplanung. Innenstadtnahe Hafengebiete werden für neue städtische Nutzungen umgewandelt, um eine Integration der Ressource Wasser in die Stadt zu gewährleisten (SCHUBERT 2002). Seit den 1990er Jahren finden diese Umbauplanungen auch in den deutschen Binnenhäfen statt. Bekannteste Beispiele sind der „Duisburger Innenhafen“ sowie der „Medienhafen“ in Düsseldorf (KRAJEWSKI 2008).

2. Zielstellung

Hauptziel dieser Bachelorarbeit ist die Untersuchung der baulich-ästhetischen und sozialen Strukturen des Großprojekts Duisburger Innenhafen. Dabei soll es zum einen um die Bauprojekte des Duisburger Innenhafens gehen, wobei ein genaueres Augenmerk auf die bauliche Umsetzung und das Design der Bebauung gelegt werden soll (Teilziel 1). In einem zweiten Teil soll die Sozialstruktur des Viertels ermittelt werden. Hierbei wird der Fokus auf die Zuzugsmotive, sowie die Bewertung des Areals durch die Bewohner liegen (Teilziel 2). Abschließend soll eine zusammenfassende Bewertung des Projekts „Duisburger Innenhafen“ gegeben werden. Folgende Fragen sollen dabei beantwortet werden:

1. Welche Art der baulichen Umsetzung wurde im Duisburger Innenhafen angewandt?
2. Welches Design wird vorwiegend angewendet? Lassen sich Design-Kategorien erstellen, in die die Projekte eingeordnet werden können? Wurde auf ein ganzheitliches Aussehen gesetzt oder steht die Individualität der einzelnen Gebäude im Vordergrund?
3. Wie setzt sich die Sozialstruktur in dem Viertel zusammen? Welche Bedeutung spielt der Duisburger Innenhafen für das Wohnen und Arbeiten der Bewohner?

3. Forschungsbezug

Der Nutzungswandel und die damit einhergehende Revitalisierung alter Hafengebiete finden schon seit den 1950er Jahren statt. Beispiele für relativ frühe Waterfront Redevelopments in nordamerikanischen Häfen finden sich in den Städten Boston und Baltimore (PRIEBS 2000). Diese Projekte werden auch als Projekte der ersten Generation bezeichnet. Es folgte die zweite Dekade mit der „Überdimensionierung und dem Einheitsbrei an der Uferzone“ (SCHUBERT 2002), die in den Städten Kanadas (Toronto) sowie in Australien (Sydney) beobachtbar waren (SCHUBERT 2002). Die dritte Phase fand nun vielfach in Europa statt, wobei besonders die Städte Skandinaviens sowie der Niederlande im Fokus standen (SCHUBERT 2002, DOUCET et al. 2010). Durch den zunehmenden Druck auf den innerstädtischen Bodenmarkt stieg in den 1980er Jahren auch in Deutschland der Wert der zentral gelegenen und brachgefallenen Hafengebiete, wodurch es ab Mitte der 1990er zu Umwandlungsmaßnahmen kam (PRIEBS 2000). Dabei wurde zuerst ein Augenmerk auf die Seehafenstädte Hamburg (HafenCity), Bremen und Kiel gelegt, bevor die deutschen Binnenhäfen folgten. Besonders herauszuheben sind die Binnenhäfen von Frankfurt/Main, Mainz, Düsseldorf oder Duisburg (SCHUBERT 2002) und in jüngerer Zeit die Uferentwicklungen in Berlin. Die Um- und Aufwertung der innerstädtischen und altindustriellen Häfen zielen heute auf einen Nutzungsmix aus Dienstleistung, Wohn- und Freizeitstandort. Dabei versucht die Stadtplanung häufig den industriellen Charme der Gebiete zu erhalten und eine funktionsräumliche Anbindung der Innenstadt an die Waterfront zu gewährleisten (BOLDT 2010).

4. Vorgehensweise und Methodik

Anhand des Themas sollen zuerst grundlegende Aspekte der Revitalisierung von Hafengebieten aufbereitet werden. Hierfür wird über Literaturrecherche allgemein auf die Historie und die Entstehung von Revitalisierungsgebieten eingegangen.

In einem ersten empirischen Untersuchungsschritt soll dann die bauliche Gestaltung des Duisburger Innenhafens beleuchtet werden. Dazu sollen die bauliche Nutzung, das Mischungsverhältnis von Wohnen, Arbeiten und Freizeit sowie die Architektur der Gebäude näher untersucht werden. Dies erfolgt anhand von drei methodischen Zugängen:

- (1) Der Auswertung vorhandener Quellen der architektonischen Repräsentation des Standortes und der Architekturkritik
- (2) Ca. zwei Expertengespräche (mögliche Ansprechpartner sind):

	Amt für Stadtplanung & Projektmanagement	Tel: 0203/283-3666	stadtentwicklung@stadt-duisburg.de
Heike Schmitz	Amt für Baurecht und Bauberatung(Innenhafen)	Tel: 0203/283-6708	Heike.schmitz@stadt-duisburg.de
Dagmar Bungardt	Standortmarketing Innenhafen	Tel: 0203/3055-111	bungardt@id-eg.de
Prof. Dr. Walter Smerling	Direktion Küppers Mühle Duisburg	Tel: 0203/301948 -10	t.kohn@museum-kueppersmuehle.de

- (3) Eigene Wahrnehmungen und Interpretationen der baulichen Gestaltung.

In einem zweiten empirischen Untersuchungsschritt sollen ca. 100 Anwohnern des Duisburger Innenhafens befragt werden. Dazu wird ein kurzer, standardisierter Fragebogen entworfen, mit dem die Akzeptanz und Nutzung des Duisburger Innenhafens sowie die Sozialstruktur der Bewohner erfasst werden sollen. Die Befragung soll durch Haustür- und Passantenbefragungen im Duisburger Innenhafen stattfinden. Anschließend sollen die dadurch gewonnenen Daten analysiert werden und deren Evidenz evtl. durch Expertengespräche gestützt werden. Abschließend soll das Projekt des Duisburger Innenhafens mit weiteren revitalisierten Binnenhäfen in Deutschland in Bezug gesetzt werden. Hierbei spielen eine Größeneinordnung sowie Designkonzepte eine Rolle. Beispiele dafür könnten der Rheinauhafen Köln, der Innenhafen Münster oder der Medienhafen Düsseldorf sein.

5. Zeitliche Gliederung

Arbeitsschritte

Literaturrecherche, Erarbeitung Leitfaden + Fragebögen
 Durchführung Experteninterviews, Befragungen
 Analyse der Daten, Architekturkritik, Ergebnisse
 Niederschrift, Korrektur lesen
 Drucken und Binden

Woche

1.-4. Woche
 5./6. Woche
 5.-9. Woche
 10.-11. Woche
 12. Woche

6. Vorläufige inhaltliche Gliederung

Abbildungsverzeichnis

1. Einleitung
2. Revitalisierung von Hafengebieten
 - 2.1 Historische Entwicklung von Hafengebieten
 - 2.2 Die 5-Phasen-Theorie der Hafenentwicklung nach Hoyle
 - 2.3 Strategien und Instrumente der Stadtplanung zur Revitalisierung von Hafenstandorten
 - 2.4 Städtebaulicher Stellenwert des „Waterfront Redevelopment“
3. Methodik
 - 3.1 Erhebung und Analyse der baulichen Gestaltung des Duisburger Innenhafens
 - 3.2 Erhebung und Analyse der Sozialstruktur des Duisburger Innenhafens
 - 3.3 Expertengespräche
4. Der Duisburger Innenhafen
 - 4.1 Vorgeschichte des Duisburger Innenhafens
 - 4.2 Das Projekt der Revitalisierung des Duisburger Innenhafens
 - 4.3 Bauliche Gestaltung des Duisburger Innenhafens
 - 4.3.1 Architektur
 - 4.3.2 Ganzheitlicher und individueller Eindruck
 - 4.3.3 Nutzungsmischung
 - 4.4 Sozialstruktur der Bewohner des Duisburger Innenhafens
 - 4.4.1 Sozialstatistik der Bewohner
 - 4.4.2 Zuzugsmotive
 - 4.4.2 Nutzung und Bewertung des Areals
 - 4.5 Der Duisburger Innenhafen als Beispiel für Waterfront-Projekte in Deutschland
5. Fazit

Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis

BOLDT, K.-W. & M. GELHAR (2010): Duisburg. Von der Stadt Montan zum Drehkreuz des Westens. In: Geographische Rundschau, Band 62, Heft 2, S. 26-33.

DOUCET, B., VAN KEMPEN, R. & J. VAN WEESEP (2010): Resident perceptions of flagship waterfront regeneration: The case of the "Kop van Zuid" in Rotterdam. In: Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie, Band 102, Heft 2, S. 125-145.

FUCHS, M. (2000): Vom „Brotkorb des Ruhrgebietes“ zum „waterfront redevelopment“-Revitalisierung des Duisburger Innenhafens. In: Praxis Geographie, Band 30, Heft 2, S. 10-14.

HOYLE, B.S. (2000): Revitalizing the Port-City Waterfront: Retrospect and Prospect. In: BLOTEVOGEL, H. (Hrsg.): Lokal verankert-weltweit vernetzt. 52. Deutscher Geographentag Hamburg 1999 (Franz Steiner Verlag) Stuttgart, S. 222-232.

KRAJEWSKI, C. (2008): Vom Stadthafen zum Kreativ-Kai: Waterfront Redevelopment in Münster. In: HEINEBERG, H. (Hrsg.) (2007): Westfalen Regional. Aktuelle Themen, Wissenswertes und Medien über die Region Westfalen-Lippe. Münster. = Siedlung und Landschaft in Westfalen, Bd. 35. S. 128-129. Online unter: http://www.lwl.org/LWL/Kultur/Westfalen_Regional/Siedlung/Stadtteilentwicklung/Waterfront_Redevelopment/ (letzter Abruf 02.02.2013).

NUHN, H. (1996): Die Häfen zwischen Hamburg und Le Havre. In: Geographische Rundschau, Band 48, Heft 7-8, S. 420-428.

PRIEBS, A. (2000): Hafen und Stadt. Nutzungswandel und Revitalisierung alter Häfen als Herausforderung für Stadtentwicklung und Stadtgeographie. In: Geographische Zeitschrift, Band 86, Heft 1, S. 16-30.

PRIES, M. (2008): Waterfronts im Wandel. Baltimore und New York. (Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Hamburg, Band 100), (Steiner) Stuttgart.

REUBER, C. & P. PFAFFENBACH (2005): Methoden der empirischen Humangeographie (Westermann) Braunschweig.

SCHUBERT, D. (2002): Revitalisierung von brachgefallenen Hafen- und Uferzonen. Transformationsprozesse an der Waterfront. In: RUR 1/2001, S. 48-60. Online unter: <http://link.springer.com/article/10.1007%2FBF03185693?LI=true> (letzter Abruf: 08.02.2013).

http://www.duisburg.de/freizeit/tourismus_freizeit/sehenswertes/102010100000093718.php

<http://www.innenhafen-portal.de/>

<http://www.innenhafen-duisburg.de/de/index.html>

<http://www.ruhrgebiet-industriekultur.de/duisburg.html>